

# Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen

Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Dienstag, 19. Oktober 1971

6. Jahrgang Nr. 210 (1 504)

Preis 2 Kopeken

## Losungen des ZK der KPdSU zum 54. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

1. Es lebe der 54. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution!
2. Es lebe der Große Oktober, der eine neue Epoche in der Weltgeschichte eingeleitet hat — die Epoche der revolutionären Erneuerung der Welt, des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus!
3. Es lebe der Marxismus-Leninismus — die ewig lebendige internationale Lehre, das Banner des Kampfes der Werktätigen aller Länder gegen den Imperialismus, für den Sieg des Sozialismus und des Kommunismus!
4. Mögen der Name und die Sache Wladimir Iljitsch Lenins ewig leben!
5. Kommunisten! Seid in der Vorhut der patriotischen Volksbewegung für die Realisierung der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitag der KPdSU, seid aktive Organisatoren und Erzieher der Massen!
6. Werktätige der Sowjetunion! Entfaltet breiten den sozialistischen Wettbewerb für die Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitag der KPdSU, für die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des neunten Planjahres!
7. Vorwärts zu neuen Erfolgen im kommunistischen Aufbau!
8. Ruhm dem großen Sowjetvolk, dem Erbauer des Kommunismus!
9. Es lebe die heldenmütige Arbeiterklasse des Sowjetlandes — die führende Kraft im Aufbau des Kommunismus!
10. Es lebe die heldenmütige Kolchosbauernschaft — ein aktiver Erbauer des Kommunismus!
11. Es lebe die sowjetische Volksintelligenz — ein aktiver Erbauer der kommunistischen Gesellschaft!
12. Es lebe das Bündnis der Arbeiterklasse und der Kolchosbauernschaft! Möge die unverbrüchliche ideologisch-politische Einheit der Sowjetgesellschaft erstarken!
13. Möge die unerschütterliche Bruderfreundschaft der Völker der UdSSR — die große Errungenschaft der Leninschen Nationalitätenpolitik der KPdSU — ewig leben und gedeihen!
14. Es lebe die Kommunistische Partei der Sowjetunion — die Kampfvorhut der Arbeiterklasse, aller Werktätigen, der Führer und Organisator des Sowjetvolkes im Kampf für den Kommunismus!
15. Es lebe die große unverbrüchliche Einheit der Partei und des Volkes!
16. Es lebe die Sowjets der Werktätigendeputierten — die wahren Machtoorgane des Volkes! Möge sich die sozialistische Demokratie entwickeln und festigen, die Aktivität der Werktätigen bei der Lenkung des Staates wachsen!
17. Es lebe die sowjetischen Gewerkschaften — die Schule der Verwaltung und der Wirtschaftstätigkeit, die Schule des Kommunismus!
18. Es lebe der Leninsche Komsomol — der treue Gehilfe und die Reserve der Kommunistischen Partei, der Vorhut der jungen Erbauer des Kommunismus!
19. Es lebe die Komsomolzen, Jungen und Mädchen! Studiert beharrlich die marxistisch-leninistische Theorie, erlernt die Höhen der Wissenschaft, meistert die Technik und die Kultur! Seid in den ersten Reihen der Kämpfer für die erfolgreiche Erfüllung der Beschlüsse des XXIV. Parteitag der KPdSU!
20. Sowjetkämpfer! Erringt weitere Erfolge in der Kampf- und politischen Ausbildung, seid wachsam und stets bereit, jedwede Aggression abzuwehren!
21. Es lebe die heldenmütigen Streitkräfte der Sowjetunion!
22. Werktätige der Sowjetunion! Das Unterpfand für die erfolgreiche Erfüllung der Hauptaufgabe des Planjahres — für die bedeutende Hebung des Wohlstandes des Volkes auf der Grundlage des mächtigen Wachstums der sozialistischen Wirtschaft — liegt in unserer hingebungsvollen Arbeit!
23. Ruhm den Schrittmachern und Neuerern der Produktion!
24. Werktätige der Industrie! Kämpft für die Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitag der KPdSU in der weiteren Entwicklung und Stärkung der Industriemacht des Landes! Hebt beharrlich das technische Niveau und die Effektivität der Produktion!

25. Mitarbeiter der Industrie! Erhöht den Ausstoß und erneuert das Warenortiment des Volksbedarfs, verbessert ihre Qualität und senkt die Selbstkosten! Berücksichtigt die Nachfragen der Sowjetmenschen vollständig!
26. Werktätige des Bauwesens! Kämpft für die Beschleunigung der Inbetriebnahme neuer Kapazitäten, Wohnhäuser, Objekte der kommunalen, kulturellen und sozialen Bestimmung! Erzielt die Senkung der Selbstkosten und die Qualitätsverbesserung des Bauwesens!
27. Werktätige des Transports, des Post- und Fernmeldewesens! Rüstet den Transport, das Post- und Fernmeldewesen mit modernen technischen Mitteln aus! Befriedigt den Bedarf der Volkswirtschaft vollständig, verbessert die Bedienung der Bevölkerung allseitig!
28. Landschaften! Kämpft für die erfolgreiche Erfüllung der Beschlüsse des XXIV. Parteitag der KPdSU für die Weiterentwicklung der Landwirtschaft! Erhöht den Ertrag aller Agrarkulturen und die Produktivität der Viehzucht, vergrößert die Produktion ihrer Erzeugnisse! Verbessert die Nutzung der Technik, der Arbeits- und materiellen Ressourcen!
29. Werktätige der Industrie und der Landwirtschaft! Festigt die materiell-technische Basis der Kolchose und Sowchose! Beschleunigt das Tempo der Elektrifizierung, der Komplexmechanisierung und Chemisierung der landwirtschaftlichen Produktion und der Bodenmelioration!
30. Mitarbeiter des Handels, der öffentlichen Ernährung und der Kommunalwirtschaft! Erhöht die Kultur der Bedienung der Sowjetmenschen, befriedigt ihre Ansprüche vollständig und besser!
31. Werktätige der Sowjetunion! Kämpft für kommunistische Einstellung zur Arbeit! Stärkt die Disziplin und die Organisiertheit! Hütet und mehrt das gesellschaftliche Eigentum!
32. Werktätige der Volkswirtschaft! Meistert beharrlich das ökonomische Wissen und die Methoden der rationalen Wirtschaftsführung! Bürgert die wissenschaftliche Arbeitsorganisation, die Bestrafungen und die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft und Technik in die Produktion ein!
33. Werktätige der Sowjetunion! Steigert unentwegt die Arbeitsproduktivität! Kämpft für die Erfüllung der Staatspläne mit Mindestaufwand an materiellen und Arbeitsressourcen, befolgt streng das Sparsamkeitsregime, nützt jede Minute der Arbeitszeit produktiv aus!
34. Sowjetische Wissenschaftler, Konstrukteure, Ingenieure und Techniker, Erfinder und Rationalisatoren! Verwirklicht aktiv die vom XXIV. Parteitag der KPdSU gestellten Aufgaben in der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts! Festigt mit allen Mitteln die Verbindung der Wissenschaft mit der Produktion! Bürgert die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft und Technik schneller in die Produktion ein!
35. Schaffende der Literatur und Kunst, Kulturarbeiter! Tragt hoch das Banner der Parteilichkeit und der volksnahen sowjetischen Kunst, setzt alle Kräfte und Fähigkeiten für die Erziehung der Erbauer des Kommunismus ein!
36. Mitarbeiter des Bildungswesens! Vervollkommt die Volksbildung und kommunistische Erziehung der heranwachsenden Generation!
37. Mitarbeiter des Gesundheitswesens und der Körperkultur! Verbessert die medizinische Betreuung der Bevölkerung! Führt die Körperkultur aktiv in das Alltagsleben der Sowjetmenschen ein!
38. Pioniere und Schüler! Liebt heiß die Sowjetheimat, lernt gut, meistert Arbeitsfertigkeiten! Beisteht euch vor, aktive Kämpfer für die Sache Lenins, für den Kommunismus zu werden!
39. Brüderliche Grüße den kommunistischen und Arbeiterparteien — der kampferprobten marxistisch-leninistischen Vorhut der Arbeiterklasse und aller Werktätigen, den standhaften Kämpfern gegen den Imperialismus, für Frieden, Demokratie, nationale Unabhängigkeit und Sozialismus!
40. Möge die Einheit und Geschlossenheit der Kommunisten der ganzen Welt auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus erstarken!
41. Brüderliche Grüße den Völkern der sozialistischen Länder! Möge das sozialistische Weltsystem — die historische Errungenschaft der inter-

42. nationalen Arbeiterklasse, die entscheidende Kraft im ant imperialistischen Kampf, das Bollwerk des Friedens und des sozialen Fortschritts — sich entwickeln und festigen!
43. Werktätige der sozialistischen Länder! Kämpft für die Festigung der Freundschaft und Einheit, für die weitere Entwicklung der brüderlichen Beziehungen! Seid wachsam gegenüber den Umtrieben der Feinde des Sozialismus! Höher das Banner des sozialistischen Internationalismus!
44. Werktätige aller Länder! Kämpft aktiver gegen die aggressive Politik des Imperialismus, für Frieden, Demokratie, nationale Unabhängigkeit und Sozialismus!
45. Brüderliche Grüße der Arbeiterklasse der kapitalistischen Länder, die auflodernd gegen das Monopolkapital, für die politischen und sozialökonomischen Rechte der Werktätigen, für den Triumph der sozialistischen Ideale kämpft!
46. Heiße Grüße den Völkern, die die Fesseln der kolonialen Unterdrückung gesprengt haben, gegen den Imperialismus und Neokolonialismus für die Stärkung der Unabhängigkeit, für einen fortschrittlichen Weg der sozialen Entwicklung kämpfen!
47. Heiße Grüße den Völkern der kolonialen und abhängigen Länder, die gegen den Imperialismus und Rassismus, für Freiheit und nationale Unabhängigkeit kämpfen!
48. Möge das machtvolle Bündnis der revolutionären Kräfte — des sozialistischen Weltsystems, der internationalen Arbeiterklasse, der Kämpfer für nationale und soziale Befreiung der Völker — erstarken!
49. Brüderliche Grüße den in den Gefängnissen und faschistischen Folterkammern schmachtenden mutigen Kämpfern gegen die kapitalistische und koloniale Sklaverei, für die Freiheit der Völker, für den Sozialismus!
50. Freiheit den vom Kapital Einkerkerten!
51. Flammende Brudergrüße dem heldenhaften vietnamesischen Volk und seiner Kampfvorhut — der Partei der Werktätigen Vietnams, den mutigen Patrioten von Laos und Kambodscha, den tüchtlosen Kämpfern gegen die Aggression des USA-Imperialismus, für Freiheit und Unabhängigkeit ihrer Länder!
52. Völker der Welt! Fordert von den Vereinigten Staaten von Amerika entschieden die Einstellung des barbarischen Krieges in Indochina, den vollständigen und bedingungslosen Abzug aller Truppen der USA und ihrer Satelliten aus Südvietnam, Laos und Kambodscha!
53. Hände weg von Indochina!
54. Völker der Welt! Stärkt eure Solidarität mit dem gerechten Kampf der arabischen Völker! Fordert die Einstellung der Aggression Israels im Nahen Osten und den Abzug der israelischen Truppen aus den besetzten arabischen Gebieten!
55. Völker der arabischen Länder! Festigt die Einheit und Geschlossenheit aller revolutionären, national-demokratischen Kräfte im Kampf gegen den Imperialismus und die Reaktion!
56. Es lebe und erstarke die Freundschaft zwischen den Völkern der Sowjetunion und der arabischen Länder!
57. Völker der europäischen Länder! Kämpft aktiver für die Errichtung eines dauerhaften stabilen Friedens auf dem europäischen Kontinent, für friedliche Zusammenarbeit und Sicherheit der Völker! Entlarvt die Umtriebe der Kräfte der Reaktion und des Revanchismus — der Feinde der internationalen Entspannung!
58. Völker der Welt! Fordert das Verbot aller Arten von Kern-, chemischen und bakteriologischen Waffen! Kämpft für die allgemeine und vollständige Abrüstung, für die Festigung der internationalen Sicherheit!
59. Es lebe die Leninsche Außenpolitik der Sowjetunion — die Politik des Friedens und der Völkerfreundschaft, des Zusammenschlusses aller Kräfte, die gegen den Imperialismus, die Reaktion und den Krieg kämpfen!
60. Es lebe und erstarke unsere große Heimat — die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken — das Bollwerk der Kräfte des Friedens und des Sozialismus!
61. Unter dem Banner des Marxismus-Leninismus, unter der Führung der Kommunistischen Partei — vorwärts auf dem Leninschen Weg zum Sieg des Kommunismus!

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

## Im Zentralkomitee der KPdSU

Am 14. Oktober 1971 erörterte das Politbüro des ZK der KPdSU den vom Ministerrat der UdSSR vorgelegten Entwurf des Fünfjahresplans für die Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1971 — 1975, dargestellt nach Jahren des Planjahres, nach Ministerien, Ämtern und Unionsrepubliken sowie den Entwurf des Staatshaushalts der UdSSR für 1972. Der Entwurf des Fünfjahresplans wurde im Einklang mit den Bestimmungen ausgearbeitet, die im Rechenplanbericht des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag, in den Resolutionen und den Direktiven des Parteitag ausgeworfen wurden.

Während der Besprechung des Entwurfs des Fünfjahresplans und des Staatshaushalts für 1972 richtete das Politbüro des ZK besondere Aufmerksamkeit auf die Erfüllung der Hauptaufgabe — der Sicherung eines bedeutenden Aufschwungs des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes auf der Grundlage eines raschen Entwicklungstempes der sozialistischen Produktion, der Steigerung ihrer Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der Beschleunigung des Wachstums der Arbeitsproduktivität.

Die Entwürfe des Plans und des Staatshaushalts sehen entsprechende materielle und Finanzressourcen für die Realisierung der vom XXIV. Parteitag angenommenen Beschlüsse über die weitere Erhöhung des Arbeitslohns der Arbeiter und Angestellten sowie der Renten, Pensionen und anderer Vergütungen auf Kosten der gesellschaftlichen Konsumtionsfonds vor. Es wurde die Notwendigkeit der allseitigen Erweiterung des Wohnungsbaus, der Erhöhung der Produktion von Waren des Massenbedarfs, der Erhöhung der Produktivität und der Verbesserung ihrer Qualität, sowie der Entwicklung und Vervollkommnung der Dienstleistungen für die Bevölkerung hervorgehoben.

Es wurde vermerkt, daß die erfolgreiche Realisierung des Fünfjahresplans in entscheidendem Maße durch die Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion in allen Wirtschaftszweigen, durch die ununterbrochene Hebung der Arbeitsproduktivität auf der Grundlage eines breiten Einsatzes der Errungenschaften der Wissenschaft und Technik bestimmt wird. Den Ministerien und Ämtern, den Ministerräten der Unionsrepubliken und dem Staatlichen Plankomitee der UdSSR wurde vorgeschlagen, bei der Aufsicht über die Pläne und im Gang ihrer Realisierung eine breite Einbeziehung innerwirtschaftlicher Reserven in die Produktion zu gewährleisten, das Sparsamkeitsregime zu verstärken, die Produktion in den funktionierenden Betrieben zu erhöhen, die Organisation der Produktion und der Arbeit zu verbessern und die materiell-technische Versorgung in der Volkswirtschaft zu vervollkommen.

Das Politbüro des ZK wies auf die Notwendigkeit der Steigerung der Kapitalinvestitionen, der Konzentration der Mittel auf die in Betrieb zu nehmenden Objekte, der Kürzung der Fristen der Bauarbeiten und Senkung ihrer Gestehungskosten, auf die Vervollständigung der Projektierungsarbeiten, die völlige Erfüllung der vorgemerkten Pläne der Inbetriebnahme und Erschließung neuer Produktionskapazitäten, der Neugestaltung der funktionierenden Betriebe, der Mechanisierung und Automatisierung der Produktionsprozesse in allen Zweigen der Volkswirtschaft hin.

Während der Erörterung des Entwurfs des Fünfjahresplans wurde erneut die erstrangige Bedeutung der weiteren Hebung der Landwirtschaft für die bessere Befriedigung der Bedürfnisse der Sowjetmenschen und der Industrie an Rohstoffen betont. Gemäß den Beschlüssen des Juliplenums (1970) des ZK der KPdSU werden notwendige Ressourcen für die Stärkung der materiell-technischen Basis der Landwirtschaft, für ihre Intensivierung, für die Melioration, die Vergrößerung der Produktion von Mineraldüngemitteln, die Entwicklung und weitgehende Auswertung von Erkenntnissen der Wissenschaft in der landwirtschaftlichen Produktion bewilligt werden.

Der Entwurf des Fünfjahresplans sieht eine Komplettierung der Ökonomie und Kultur aller Unionsrepubliken vor. Es wurde auf die Notwendigkeit verwiesen, die Produktivität in den Gebieten des Landes schneller zu entwickeln.

Das Politbüro des ZK der KPdSU betonte, daß die erfolgreiche Erfüllung des neunten Fünfjahresplans Sache der ganzen Partei, des ganzen Sowjetvolkes sei. Seine Verwirklichung sichert die weitere Erhöhung der Wirtschafts- und Verteidigungsmacht unserer sozialistischen Heimat, die Festigung ihrer internationalen Positionen, die Entwicklung der Freundschaft und Zusammenarbeit mit den sozialistischen Bruderländern, den beschleunigten Aufbau der materiell-technischen Basis des Kommunismus in der UdSSR.

Das Politbüro des ZK der KPdSU vermerkte mit tiefer Genugtuung, daß sich im Lande ein sozialistischer Volksaufschwung entfaltet hat, der den politischen und Arbeitsaufschwung der Massen verkörpert, der von den historischen Beschlüssen des XXIV. Parteitag der KPdSU herorgehoben wurde. Aufgabe aller Parteiorganisationen ist es, die politische und organisatorische Arbeit zu vervollkommen, die auf die Entwicklung der Aktivität und der schöpferischen Initiative der Volksmassen, auf die erfolgreiche Erfüllung der Planaufgaben auf allen Gebieten des ökonomischen und kulturellen Aufbaus gerichtet ist. Dabei wurde die Aufmerksamkeit auf die Hebung des Niveaus der Verwaltung, der persönlichen Verantwortung der Kader für die Ergebnisse der Wirtschaftsführung, die Festigung der staatlichen und Arbeitsdisziplin gerichtet.

Das Politbüro des ZK hat die Entschlossenheit des Fünfjahresplans zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR für die Jahre 1971 — 1975 und des Staatshaushalts der UdSSR für das Jahr 1972 gebilligt und beschlossen, sie dem Plenum des ZK der KPdSU und der förmlichen Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR zu unterbreiten.

(TASS)

## A. N. Kossygin in Kanada eingetroffen

Der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin ist auf Einladung des Ministerpräsidenten Kanadas Pierre Trudeau aus Moskau nach Kanada zu einem offiziellen Besuch abgereist. Er wird vom Vorsitzenden des Ministerrats der Geographischen SSR G. D. Dshawachischwill, vom Minister für Seeschifffahrt der UdSSR T. B. Gushenko, vom Stellvertreter Außenminister der UdSSR S. P. Kossyrow und vom stellvertretenden Vorsitzenden des Staatlichen Plankomitees der UdSSR M. I. Miskin begleitet.

Unter den Personen, die Genossen A. N. Kossygin auf den Flughäfen Wnukowo verabeschiedeten, waren die Genossen D. S. Poljanski, J. W. Andropow, die stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR N. K. Babikow, W. E. Dymshits, M. T. Jefremow, W. A. Kirillin, M. A. Lestschko, N. N. Nowikow, L. W. Smirnow, A. A. Tichonow, die Minister der UdSSR A. A. Gromyko, A. A. Gretscho, W. P. Jeljuzin, N. S. Patolschew, N. A. Stschelokow und andere offizielle Persönlichkeiten.

Unter den Begleitpersonen befand sich der zeitweilige Geschäftsträger Kanadas in der UdSSR P. Trotier.

Am Montag ist der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, Genosse A. N. Kossygin in Kanada eingetroffen.

(TASS)

**TOKIO.** Ein sowjetisch-japanisches Gewerkschaftstreffen, das traditionsgemäß unter der Devise „Für Frieden und Freundschaft zwischen den Völkern Japans und der Sowjetunion“ steht, ist am Montag in Tokio eröffnet worden. Es wird zwei Tage dauern.

**HANOI.** Bei den Kämpfen in der Provinz Binh Dinh haben die Kämpfer der Volksbefreiungskräfte Südvietnams vom 20. September bis 3. Oktober über 300 Soldaten und Offiziere der amerikanischen und Saigoner Truppen außer Gefecht gesetzt. Das geht aus einer Mitteilung der Presseagentur „Befreiung“ hervor.

**OTTAWA.** Der kanadische Presseminister Pierre Trudeau hat auf einer Pressekonferenz erklärt, daß Kanada seine Beziehungen zu den USA, insbesondere auf wirtschaftlichem Gebiet, wird überprüfen müssen, wenn diese auf den Interessen Kanadas zuwiderlaufenden Kurs beharren werden.

**NEW YORK.** Die proisraelischen Kreise im USA-Kongreß haben eine neue Kampagne für die Gewährung umfassender Militärhilfe an Israel entfaltet. 78 Senatoren brachten eine Resolution ein, in der gefordert wird, umgehend die Lieferung von Phantom-Jagdflugzeugen an Israel wieder aufzunehmen.

**MEXIKO.** Der bekannte mexikanische Maler David Alfaro Siqueiros hat die Wandbemalung des neuen Kulturzentrums in der Hauptstadt Mexiko fertiggestellt. Dieses nach ihm benannte Zentrum wird am 15. Dezember dieses Jahres eingeweiht.

**LESEN - SCHREIBEN - MELDET**

# Den richtigen Beruf gewählt

Lehrer. Wie schwer wiegt das Wort Beruf der Waage des Lebens? Ein guter Lehrer, das sind Hunderte guter Menschen in Zukunft. Mit diesem Beruf hat man kein leichtes sorgloses Leben. Wissen muß ein Lehrer viel. Hört er auf, sich neues Wissen anzueignen, so ist er kein Lehrer mehr.

Eben darum, weil dieser Beruf den ganzen Menschen in Anspruch nimmt, wählte ihn Lydia Ken.

1939 trat die junge Lehrerin zum erstmaligen Mal in ihre Schullehre in einem kleinen, bescheidenen Dorfchen in der Ukraine. Grundliches Wissen hatte man ihr an der Lehrerschule gegeben. Sie war jung, noch unerfahren, aber bereit, viel zu arbeiten.

„Habe ich den richtigen Beruf gewählt?“ fragte sie sich manchmal, als sie später die Wichtigkeit der Lehrertätigkeit erkannte.

„Ja, da ist dein Platz, Lydia“, sagte sie sich.

Durchhalten, wenn's schwer ist, dazulernen, sie mitreißenden, wibbeligen Jungen und Mädchen — das war ihr Vorsatz. Der Erfolg kam früher, als sie selbst ahnte. Die Kinder liebten die gerechte Strenge ihrer Lehrerin und dafür, daß sie auch nach den Stunden Zeit für sie fand. Wie interessant war es auf den Aus-

flügen und erst die wundersamen Märchenwelt.

1941. Auch Lydia Kens Einsatz war nötig. Im Hinterland arbeitete sie nach Kriegsausbruch in der Produktion. Erst viel später konnte sie wieder ihren Beruf ausüben. Trotz der großen Schwierigkeiten, die der Krieg heraufbeschworen hatte, tat sie alles, um diese ihr anvertrauten Kinder vergessen zu lassen, daß kein Brot im Hause ist und daß die Briefträgerin nie wieder Nachricht von Vater bringen wird. Sie gab Wissen und erzog Patrioten ihrer schwer geprüften Heimat.

„Jahre vergingen. Was heute viele schaffen: Ihre Klasse voll von Kindern, bis vierter Schuljahr mitzunehmen, das gelang damals nur Einzelnen, und unter ihnen war Lydia Jakowlewna, eine Meisterin ihres Berufs.“

In Batumschinsk, Gebiet Aktjubinsk, und später in der Stadt Aktjubinsk wurde ihr Name unter den besten Lehrern genannt. Mit Rat und Tat half sie stündlich ihren Kollegen, Gruppen und einzelne Lehrer hospitieren. Ihre Stunden und jeder holte sich etwas, das er anwenden konnte.

Lydia Ken stand auch immer mitten im gesellschaftlichen Leben. 6 Jahre leitete sie als erfahrene Grundschullehrerin die Kinder in der ständigen Arbeit der Kollegen. Sie propagierte die Erfahrungen der besten Lehrer unseres Landes. Besonders tätig war sie während



des Übergangs der Grundschule zum neuen Programm. Aber die größten Forderungen stellte sie an sich selbst. Obwohl sie anerkannter Neubeuger der Pädagogik war, studierte sie eifrig alles Neue.

Alljährlich nimmt Lehrerin Ken an den Stadt- und Gebietsjahrestagungen teil. Einige ihrer Berichte wurden auf Republikniveaus ausgezeichnet. Für das Referat über die Erfahrungen in ihrer Arbeit am Lenin-Thema in den Anfangsklassen, das sie 1969 auf die Republiktagungen brachte, wurde sie mit einem Dankeschreiben des Ministers für Bildungswesen der Kasachischen SSR bedacht.

Zu Hause hat Frau Ken auch viel zu tun. Zusammen mit ihrem Mann haben sie 3 Kinder großgezogen. Der Sohn ist Arzt, die Töchter wählen Mütterberufe.

Als in Aktjubinsk ein methodisches Kabinett eröffnet wurde,

vertraute man die Leitung Lydia Jakowlewna an.

Heute kann sich die Lehrerschaft mit ihr beraten. Sie teilt ihre reichen Erfahrungen mit jedem, der es braucht. Und ewige Studentin ist sie auch geblieben. Im November laufenden Jahres macht sie die Staatsprüfungen an der Aktjubinsker Pädagogischen Hochschule. In ihrer Arbeit als Lehrerin der Lehrerschule ist die Aktivistin der Volksbildung der Kasachischen SSR L. J. Ken nur alle Kräfte ein, um die Lehrerschaft unserer Stadt mit Wissen auszurüsten, um die Aufgaben, die an die Volksbildung vom XXIV. Parteilag gestellt worden sind, wie Vervollständigung der Methoden der Lehr- und Erziehungsarbeit, Schaffung der Möglichkeit allen Kindern Mittelschulbildung zu geben, sie zu Patrioten unserer Heimat und Internationalisten erziehen, zu meistern.

EISE HERMANN  
Aktjubinsk

# Maxi-Studium und Mini-Wissen

In der Redaktion sind eine Reihe Äußerungen zum Artikel „Ein Luxus-Fach?“ („Freundschaft“ Nr. 190 vom 21. September) eingelangt. darunter auch solche, die die Bedeutung des Artikels und andere an der Beurteilung des Standes und der Schärfe des Problems herangehen. Wir veröffentlichen heute die zwei ersten Stimmen und hoffen auf Einsendungen von Lehrern, die das Fach unterrichten.

### Die REDAKTION

Man muß den Beitrag „Ein Luxus-Fach?“ („Freundschaft“ Nr. 190 vom 21. Sept.) wiederholt lesen, um dahinterzukommen, was das Autorendilemma wirklich und konkret vorschlägt. Wohl niemand, vor allem der Lehrer des Fremdsprachenunterrichts, wird den Mut aufbringen, zu behaupten, daß der Unterricht der Fremdsprachen auf der erwünschten Höhe steht. Das wäre Selbsttäuschung. Aber das heißt nicht, daß es nicht möglich ist, wie es im Beitrag heißt, daß das Studium einer Fremdsprache nicht positive Resultate zeitigt, vor den Umwandlungen zum Beispiel in der Technik, in der Wirtschaft und der Erfolge dieser und jener Schule unbedacht und mächtigend in der Hand vom Tisch zu streichen. Das kann nur derjenige, der entweder nicht auf dem laufenden ist oder sich nicht ernsthaft genug so etwas wichtiger Sache verhält. So etwas müßte weniger als ein Scheinargument betrachtet werden.

Im Verlauf der letzten Jahre sind die Fremdsprachenkenntnisse der Absolventen einer Mittelschule und der Studenten einiger Fremdsprachenhochschulen in der Tat unbestreitbar. Trotzdem bleiben sie bis heute unbefriedigend. Noch entsprechen sie nicht den Forderungen des Programms. Es ist hierbei von Belang festzustellen, ob der Abgänger das Programm zu 50, 30 oder nur zu 20 Prozent bewältigt hat, und ob die Zensuren fünf, vier oder drei, die er in seinem Referat vorweist, in Wirklichkeit nur einer Drei, Zwei oder sogar einer Eins entsprechen. Ich bin mir auch durchaus nicht sicher, wieviel der Durchschnittsschüler einer zehnten Klasse in Berlin, Paris oder London ohne Dolmetscher und Stummensprache auskommen würde. Was ist bestimmt, weiß ich nicht, aber die Werke von Fr. Schiller, J. B. Molire, W. Shakespeare oder Fachliteratur im Original zu lesen ist inmunde ist.

Somit ist es dringend und unaufschiebbar notwendig, daß das Ministerium für Volksbildung, trotz der angebotenen Verbesserung, nicht nur Beschlüsse und Anweisungen herausgibt, sondern auch die Lenins-Forderung, sich auch unerbittlich darum kümmert, ob und wie dieselben im praktischen Leben verwirklicht werden.

müßte nicht 6, sondern 9 Jahre Fremdsprache lernen. Also war zuviel von der Zeit von 6 bis auf 9 Jahre hinzugefügt? Einen Umschwung zur Bessergestaltung des Fremdsprachenunterrichts? Wohl kaum. Ginge es nicht Wunsch der Lehrer zu wünschen, daß der Physiker, Mathematiker und alle übrigen die Stundenzahl in ihrem Fach verdoppeln?

Was aber geschieht in Wirklichkeit? Meine Mutter, die sich in der ganzen alten Dorfschule ein volles Jahr mit Buchstaben einzelner Laute, bis sie zum Lesen der Worte kam. Eine gewöhnliche Dorflehrerin, die er Schullehrermeister der Zunft wurde, mußte mindestens ein Jahr Laubbücher sein, einige Jahre Lehrjahre, Hilfestellung und noch viel mehr. Dabei sahien allein diese ewige Lernzeit zu allen diese Zeitlang hatten wir in der Mittelschule ein Klassenprogramm, das die gesamte Programm freigelegter geworden ist. Was ein Schüler der Anfangsklassen früher in vier Jahren erlernte, erreicht er jetzt in drei Jahren.

Auch in der Hochschule lernt der Student Fremdsprache. Dabei behaupten die Autoren des Beitrags selbst, daß weder die Mittelschule noch die Hochschule Absolventen mit solchem Niveau bilden. Das ist Deutsch beherrschen“, Aspiranten miteinbezogen.

Was tut man?

„Es gibt eine Menge von Methoden, die den fremdsprachlichen Unterricht aus jener tieferen Krise herausführen können. Eine solche Methode, die ich Deutsch und Französisch unterrichtet. Nun, weil Deutsch uns am Herzen liegt, so bleibe auch ich dabei. Vor drei, vier Jahren fehlten in der Klasse von 20 Schülern nur zwei. Wieviel gegenwärtig noch fehlen, darüber wird zum Schluß der Diskussion hoffentlich das Ministerium zu Wort kommen.“

Was ist heute in der Rayon Talgar, Gebiet Alma-Ata, im Beitrag gesagt wird: „Der Mangel an Lehrern der Fremdsprache ist hier sehr, sehr spärlich, entspricht nicht dem Bedarf der Bevölkerung in diesem und in den Nachbarrayons ist der Andrang von Deutschlehrern so groß, daß der Raum mangel an mir nicht erlaubt, Deutsch zu unterrichten. Ein bewährter Deutschlehrer aufzuführen, die sich hier um eine Dienststelle bewarben, aber unverrichteter Sache wieder in ihr Heimatort, in Enbekschikasski-Rayon sind für das laufende Schuljahr in die Reorganisation von Volkshochschulen und in die Reorganisation der Mittelschulen einzulassen.“

Im ganzen Rayon aber gelang es nach vielem Drang und einem einzigen Deutschlehrer unterzubringen. So aus der Luft gerufen, um die Reorganisation der Mittelschulen zu unterstützen, daß manchmal genügt es, Deutschler von Nationalität zu sein und ein Referat zu geben, um ein Deutschlehrer zu werden.“

Jeder Absolvent einer Mittelschule, der es fertigbringt, d. h. die zweite Fremdsprache, ist ein Fernstudient an der Fremdsprachenhochschule immatrikuliert zu werden, bekommt damit auch gleichzeitig das Recht, als Lehrer zu arbeiten, unabhängig von seiner Nationalität, ob Russe, Deutscher oder Kasache, ganz egal. Wenn ein Absolvent, dessen Muttersprache die Deutsche ist, sich bemüht, in der Fremdsprachenhochschule sich fortan als Fernstudient weiterzubilden, so werden wir das auch weiterhin nur begrüßen. Dafür würde ja auch der Fernsektor gebildet.

Der Lehrermangel ist ebenfalls nicht der Grund, warum der Schüler der Mittelschule von Klasse zu Klasse das Programm der Fremdsprachenunterricht nicht bewältigt. In den Städten, besonders in den Großstädten, hört man selten oder fast gar nicht über Lehrermangel. In anderen Rayonen ist es weitestgehend Dörfern, wo niemand hinwill, in den neuen Ansiedlungen, in Ortschaften, wo noch die Wohlfahrt fehlt, und wo auch die Schulen, wo es keine vakanten Stellen für Fremdsprachenlehrer gibt. Warum aber reichen hier die Erfolge nur bis „wenigstens etwas haben“?

Drittens wird als Ursache das Mini-Studium hinzugezählt. Man

# Ungenützte Quellen

Vielen Lehrern, besonders den Fernstudienten, ist das Haus auf der Murabaja-Strasse 200 in Landeskunde. Es ist wohl damit verbunden, daß R. Pfeffer nach dem 1. Teil keine weiteren folgen ließ. Mit den Lehrmitteln in Methodik der deutschen Sprache von A. J. Pister ging es nicht besser. Es ist nicht verwunderlich, daß alle anderen Lehrbücher nur in geringer Zahl das Licht der Welt erblickten und viele von ihnen sind in der Erde oder jedem Deutschlehrer zur Ehre gereichen, diese Lehrbücher in der eigenen Praxis anzuwenden und sie in seinen Büchereigenen stehen zu haben. Es sollte Sorge des Instituts sein, durchzusetzen, daß man diese wertvollen methodischen Hilfsmittel in größeren Auflagen, in gutem Druck den Lehrern, Studenten und Bibliotheken zur Verfügung stelle.

In den erwähnten Fächern gibt es wenigstens einige Hilfsmittel, die dem Studenten zur Verfügung stehen. Bei weitem schlimmer sieht es in anderen Fächern aus. Nach den jährlichen theoretischen Ergründungen schuf A. A. Ilin seine Theorie der Stilistik. Die Unterrichtsstunden in Stilistik lieben, keinen meiner Kollegen gleichgültig. Jeder Student wünschte, daß man die Stundenzahl in diesem Fach vergrößere.

Nicht besser steht es mit der theoretischen Grammatik. Die Mitarbeiter der Bibliothek können die Ansprüche ihrer Leser auf Lehrbücher bei weitem nicht befriedigen, obwohl man alles tut, um die Fernstudienten mit Literatur zu versorgen. Dabei sind viele Variationen von N. J. Prjansnowa von exakter, konkreter, lakonischer und grundwissenschaftlicher. Es dürfte nicht auszuscher sein, auch ihre Vorlesungen zu vervielfältigen. Es sollte doch klar sein, daß diese Lehrmittel nicht nur im Fernstudium nützlich sind, sondern auch während der praktischen Arbeit des Lehrers in der Schule. Jeder Fachmann bedient sich der Fachliteratur, nur die Lehrer für Fremd- und Muttersprache sind hier im Nachteil. Keine Hinweise auf einschlägige Literatur im Handreich, daran was, denn in den Dörfern gibt es diese Bücher einfach nicht und in den Städten erlangt sie nur ein Glückspilz. Es muß sich doch jemand mit diesem Problem ernstlich beschäftigen.

Die Autoren des Artikels „Ein Luxus-Fach“ haben vollkommen recht, wenn sie den heutigen Stand des Fremdsprachenunterrichts einer scharfen Kritik unterziehen. Es ist wahrlich an der Zeit, offen und laut von den Mängeln in dieser Sache zu sprechen, das Kind beim richtigen Namen zu nennen. Die Lage hebt auch nach dem Beschluß des Ministerrates der UdSSR (Mai 1961) unbefriedigend. Beispiele schreiender Mängel aller Art kann man eine große Menge anführen.

Die Erfüllung jenes Beschlusses des Ministerrates jemals ernstlich kontrolliert worden? Werden die von den lokalen Bildungsämtern erlassenen Verfügungen irgendwie überwacht? Ist jemals ein Schuldirektor, ein Leiter der Rayonabteilung Volksbildung wegen Mißachtung oder Vernachlässigung des Fremdsprachenunterrichts zur Verantwortung gezogen oder wenigstens zur Rede gestellt worden?

Die Prüfungen in Fremdsprache der in die Hochschule Eintretenden zeigen, daß die Abiturienten zum größten Teil schwache Kenntnisse haben. Bei vielen steht im Abgangszeugnis in der Rubrik Fremdsprache ein Strich. Das Interesse der Hochschulstudenten für Fremdsprache ist minimal. Verantwortungsbewußte Lehrer lehnen moralisch darunters, andere nehmen es als unvernünftiges Döhl hin.

Man muß aber auch zugeben, daß in manchen Schulen das Fach Fremdsprache in Ehren steht. Meist dort, wo ältere Pädagogen, die ihr Fach gründlich beherrschen und lieben, am Werk sind. Es kostet diesen Pädagogen große Mühe und aufopfernde Arbeit, nicht immer wird ihnen die nötige moralische und materielle Hilfe seitens der Schulleitung zuteil. Aber sie tun das Beste, was in ihrer Macht liegt.

# Luxus-Fach oder Stiefkind?

Die Autoren des Artikels „Ein Luxus-Fach“ haben vollkommen recht, wenn sie den heutigen Stand des Fremdsprachenunterrichts einer scharfen Kritik unterziehen. Es ist wahrlich an der Zeit, offen und laut von den Mängeln in dieser Sache zu sprechen, das Kind beim richtigen Namen zu nennen. Die Lage hebt auch nach dem Beschluß des Ministerrates der UdSSR (Mai 1961) unbefriedigend. Beispiele schreiender Mängel aller Art kann man eine große Menge anführen.

Die Erfüllung jenes Beschlusses des Ministerrates jemals ernstlich kontrolliert worden? Werden die von den lokalen Bildungsämtern erlassenen Verfügungen irgendwie überwacht? Ist jemals ein Schuldirektor, ein Leiter der Rayonabteilung Volksbildung wegen Mißachtung oder Vernachlässigung des Fremdsprachenunterrichts zur Verantwortung gezogen oder wenigstens zur Rede gestellt worden?

Die Prüfungen in Fremdsprache der in die Hochschule Eintretenden zeigen, daß die Abiturienten zum größten Teil schwache Kenntnisse haben. Bei vielen steht im Abgangszeugnis in der Rubrik Fremdsprache ein Strich. Das Interesse der Hochschulstudenten für Fremdsprache ist minimal. Verantwortungsbewußte Lehrer lehnen moralisch darunters, andere nehmen es als unvernünftiges Döhl hin.

Man muß aber auch zugeben, daß in manchen Schulen das Fach Fremdsprache in Ehren steht. Meist dort, wo ältere Pädagogen, die ihr Fach gründlich beherrschen und lieben, am Werk sind. Es kostet diesen Pädagogen große Mühe und aufopfernde Arbeit, nicht immer wird ihnen die nötige moralische und materielle Hilfe seitens der Schulleitung zuteil. Aber sie tun das Beste, was in ihrer Macht liegt.

gen große Mühe und aufopfernde Arbeit, nicht immer wird ihnen die nötige moralische und materielle Hilfe seitens der Schulleitung zuteil. Aber sie tun das Beste, was in ihrer Macht liegt.

Daraus der erste Schluß, — wie dem Übel abgeholfen werden kann. Man muß genügend hochdenkt und materielle Hilfe seitens der Schulleitung zuteil. Aber sie tun das Beste, was in ihrer Macht liegt.

Der Vorschlag der Autoren, ein Institut von Instruktoren für das Fach Fremdsprache einzuführen, scheint ein einleuchtendes, eine solche Person, von hohem Verantwortungsbewußtsein geleitet, selbst in dem Fach gut beslagen, mit entsprechenden Vollmachten betraut, könnte ein neuen Luftzug, eine Umwandlung in der Sache schaffen. In jenem Artikel wird auch die Frage der Unterrichtsmethoden berührt. Wir möchten bloß darauf hinweisen, daß die Schaffung eines sprachlichen Milieus für die Erlernung einer Fremdsprache von erstrangiger Bedeutung ist.

Jetzt, wo wir allen Ernstes die reelle Aufgabe zu lösen beginnen, die allgemeine Mittelschulpflicht zu verwirklichen, wäre es einfach eine Schande, sich selbst in punkto Fremdsprache ein Armutzeugnis auszustellen.

D. HOLLMANN  
Schriftsteller

# Scheinursachen des Rückstandes

Im Gegenteil zu den Fremdsprachenhochschulen habe ich in den Mittelschulen ein meilnes vielen Herkommens, noch keinen einzigen Fremdsprachelehrer gefunden, der mit dem Erfolg in seiner Arbeit zufrieden wäre. Ich weiß nicht, wann der Zufriedene schläft manchmal ein.

Solang wir die Ursachen nicht die scheinbaren, die neben sächlichen und ins Auge fallenden — nicht aufgedeckt haben, um sie alles beim alten bleiben.

Die Autoren des Beitrags setzen dieselben vor allem im „ewigen Kadoproblem“. Da heißt es: Die jetzigen Absolventen der Fremdsprachenhochschulen haben eine ziemlich blasse Ahnung (Sprang E. K.) von Schulproblemen. Ich weiß nicht, wo und wann J. Daulbekowa und G. Jangylschewa die pädagogische Hochschule beendet haben. Jedenfalls kann ich nicht sagen, ob sie leben, falls sie sich sprechen. Doch kenne ich, als Gegenbeweis, Absolventen der Fremdsprachenhochschulen in Rostow am Don, Baranauk und Alma-Ata. Habe, als ich noch das erste Jahr arbeitete, ihren Stunden in den unteren und oberen Klassen beigegeben. Ich weiß nicht, ob sie sich ändern. Inwieweit Pädagogen alles befriedigend und fachkundig.

Nun, an diesen Hochschulen arbeiten vorzügliche Pädagogen. Ich will damit aber gesagt haben, daß es in letzter Zeit auch gute junge Lehrer bekommen. Denn auch an allen übrigen Fremdspracheninstituten erhält kein Student das Diplom, ohne er nicht sein passives und aktives Praktikum geleistet hat. Es wäre verantwortungslos

der Artikel „Fünf Sätze über Disziplin“ in der „Freundschaft“ Nr. 160 gab mir den Anlaß zu meiner Meinung zu einigen Problemen der Erziehung der jungen Generation zu äußern.

Vor allem möchte ich hervorheben, daß die Erziehung des Kindes, wie bekannt, schon in der Familie beginnen muß. Es kommt leider noch häufig vor, daß die Eltern die Erziehung ihrer Kinder ganz und gar der Schule überlassen und nicht in Betracht ziehen, daß die Kinder die meiste Zeit zu Hause verbringen.

In vielen Familien spielen die Mütter die Hauptrolle bei der Erziehung. Oft kommt es vor, daß sie ihre Kinder zu bestrafen trachten, und sagen: „Warte dir schon zeigen!“ So wird oft die Strafe verschoben oder überhaupt aufgehoben. Wenn die Strafe nicht abgedrückt worden ist, das Kind daran, und die Mutter verliert dadurch die Autorität vor ihrem Kind. Daher sind manche Kinder in der Schule frech, unartig.

Manche Eltern bestrafen an der schlechten Erziehung des Kindes die Lehrer. Sie vergessen also, daß nur durch Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus positive Resultate erzielt werden können.

Für unrecht halte ich auch, daß manche Eltern ihren Kindern die schlechte Leistungen haben, verbieten, Sport, Musik und andere Zirkel zu besuchen, denn sie meinen, es nehme viel Zeit in Anspruch und das Kind

werde mit den Schulaufgaben nicht fertig. Es ist ein großer Fehler, daß man die Schüler, die schlechte Leistungen haben, an das gesellschaftliche Leben nicht heranführt. Zu Hause werden sie gewöhnlich von Hausarbeiten befreit. Die Pioniermittage, Olympiaden, die Latenkunst tragen aber zur allgemeinen Entwicklung des Kindes bei. Gerade hier sind sie enger mit dem Kollektiv verbunden, werden von ihm beeinflusst. Das Leben zeigt, daß gerade die Bestschüler aktiv am Schulleben teilnehmen, verschiedene Zirkel besuchen und auch zu Hause mithalfen.

H. BULIONOVA  
Gebiet Tschimkent

# DER GUTE WILLE

Helene Belgina hat im vorigen Jahr die Omsker Pädagogische Hochschule beendet. Die junge Lehrerin arbeitete ein Jahr in Pawlodar, als sie nach der Fremdsprache unterrichtet. Doch es zog sie in die heimatische Arbeitersiedlung Maikain. Hier besuchte Lena Klein (ihre Mädchenname) einst die Mittelschule und lernte ihre deutsche Muttersprache. Jetzt unterrichtet sie hier selbst in diesem Fach.

Ich besuchte eine Stunde in der 7. Klasse. Es war recht angenehm, die Kinder so flott deutsch lesen und sprechen zu hören.

In dieser Mittelschule unterrichten noch zwei junge Lehrer in den Gruppen für deutsche Muttersprache. Sie haben aber leider nur 10 Klassen absolviert und unterrichten bei Lehrermangel in das auch ein Auswärtiger.

Achtklassenschool dagegen scheint es im guten Willen zu

fehlen. Hier hat man in diesem Schuljahr den müttertsprachlichen Deutschunterricht eingestellt, und die Schüler der 5. Klasse lernen nicht nur die Fremdsprache, sondern auch die deutsche Muttersprache. Das ist doch unzulässig. Wie mir der stellvertretende Direktor der Schule, Maria Alexejewa, erklärte, sei der Grund der Mängel an der Schule, daß die deutschen Lehrer, im Vergleich zum vorigen Jahr hat sich die Zahl der Schüler klar. Sei der Grund der Mängel vergrößert. Da sollte man sich nach Möglichkeiten finden, den müttertsprachlichen Deutschunterricht einzusetzen, denn Abiturienten, die bis zur 10. Klasse die deutsche Muttersprache gelernt haben, könnten ja auch hier die Lehrertätigkeit übernehmen.

Ihre Kenntnisse und Fertigkeiten erweitern die Schüler im Zirkel „Geschichte Hände“, der schon mehrere Jahre funktioniert. Die schöpferische Arbeit, die die Jungen und Mädchen im Zirkel leisten, hat der

# Geschichte Hände

Dem polytechnischen Unterricht wird in den Mittelschulen immer größere Aufmerksamkeit geschenkt. Auch in der Lomonosow-Mittelschule, Rayon Dshambait, ist man bemüht, den Schülern nicht nur gründliche theoretische Kenntnisse in Physik um anderen Fächern zu geben, sondern ihnen auch praktische Fertigkeiten anzuerziehen. Dafür sorgen besonders der erfahrene Physiklehrer Georg Starokurzew und der Werklehrer Robert Kowalski.

Ihre Kenntnisse und Fertigkeiten erweitern die Schüler im Zirkel „Geschichte Hände“, der schon mehrere Jahre funktioniert. Die schöpferische Arbeit, die die Jungen und Mädchen im Zirkel leisten, hat der

Schule auf der Rayonausstellung für technisches Schöner der Schüler den ersten Platz gesichert.

Eine große Rolle in dieser Arbeit spielen die gut ausgestatteten Lehrkabinette und Werkstätten der Lomonosow-Schule, dessen Schuldirektor A. J. Chuchosnowa ständig große Aufmerksamkeit schenkt.

E. MARTINS  
Gebiet Alma-Ata

UNSER BILD: (von links) Tolja Kowalski, Leiter des Zirkels R. W. Klein, Leonid Knorr und Physiklehrer G. S. Starokurzew mit dem Lomocho-Modell

Foto: W. Krämer

# ABER NICHT NUR DIE SCHULE

Der Artikel „Fünf Sätze über Disziplin“ in der „Freundschaft“ Nr. 160 gab mir den Anlaß zu meiner Meinung zu einigen Problemen der Erziehung der jungen Generation zu äußern.

Vor allem möchte ich hervorheben, daß die Erziehung des Kindes, wie bekannt, schon in der Familie beginnen muß. Es kommt leider noch häufig vor, daß die Eltern die Erziehung ihrer Kinder ganz und gar der Schule überlassen und nicht in Betracht ziehen, daß die Kinder die meiste Zeit zu Hause verbringen.

In vielen Familien spielen die Mütter die Hauptrolle bei der Erziehung. Oft kommt es vor, daß sie ihre Kinder zu bestrafen trachten, und sagen: „Warte dir schon zeigen!“ So wird oft die Strafe verschoben oder überhaupt aufgehoben. Wenn die Strafe nicht abgedrückt worden ist, das Kind daran, und die Mutter verliert dadurch die Autorität vor ihrem Kind. Daher sind manche Kinder in der Schule frech, unartig.

Manche Eltern bestrafen an der schlechten Erziehung des Kindes die Lehrer. Sie vergessen also, daß nur durch Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus positive Resultate erzielt werden können.

Für unrecht halte ich auch, daß manche Eltern ihren Kindern die schlechte Leistungen haben, verbieten, Sport, Musik und andere Zirkel zu besuchen, denn sie meinen, es nehme viel Zeit in Anspruch und das Kind

werde mit den Schulaufgaben nicht fertig. Es ist ein großer Fehler, daß man die Schüler, die schlechte Leistungen haben, an das gesellschaftliche Leben nicht heranführt. Zu Hause werden sie gewöhnlich von Hausarbeiten befreit. Die Pioniermittage, Olympiaden, die Latenkunst tragen aber zur allgemeinen Entwicklung des Kindes bei. Gerade hier sind sie enger mit dem Kollektiv verbunden, werden von ihm beeinflusst. Das Leben zeigt, daß gerade die Bestschüler aktiv am Schulleben teilnehmen, verschiedene Zirkel besuchen und auch zu Hause mithalfen.

H. BULIONOVA  
Gebiet Tschimkent

der Artikel „Fünf Sätze über Disziplin“ in der „Freundschaft“ Nr. 160 gab mir den Anlaß zu meiner Meinung zu einigen Problemen der Erziehung der jungen Generation zu äußern.

Vor allem möchte ich hervorheben, daß die Erziehung des Kindes, wie bekannt, schon in der Familie beginnen muß. Es kommt leider noch häufig vor, daß die Eltern die Erziehung ihrer Kinder ganz und gar der Schule überlassen und nicht in Betracht ziehen, daß die Kinder die meiste Zeit zu Hause verbringen.

In vielen Familien spielen die Mütter die Hauptrolle bei der Erziehung. Oft kommt es vor, daß sie ihre Kinder zu bestrafen trachten, und sagen: „Warte dir schon zeigen!“ So wird oft die Strafe verschoben oder überhaupt aufgehoben. Wenn die Strafe nicht abgedrückt worden ist, das Kind daran, und die Mutter verliert dadurch die Autorität vor ihrem Kind. Daher sind manche Kinder in der Schule frech, unartig.

Manche Eltern bestrafen an der schlechten Erziehung des Kindes die Lehrer. Sie vergessen also, daß nur durch Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus positive Resultate erzielt werden können.

Für unrecht halte ich auch, daß manche Eltern ihren Kindern die schlechte Leistungen haben, verbieten, Sport, Musik und andere Zirkel zu besuchen, denn sie meinen, es nehme viel Zeit in Anspruch und das Kind

# ZUSAMMENARBEIT: WISSENSCHAFT UND PRODUKTION

Die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts ist eine der wichtigsten Aufgaben, die in diesem Planjahr für den XXIV. Parteitag vor den Land gestellte Aufgabe ist. In der wissenschaftlichen Verwirklichung kommt den Gelehrten darunter auch den wissenschaftlichen Kollektiven unserer Republik, eine erstarrte Bedeutung zu. Kasachstan zählt gegenwärtig über zweihundert wissenschaftliche Forschungsinstitutionen. Im vergangenen Planjahr hat sich ihre materielle Basis bedeutend gefestigt, es wurden sechs neue wissenschaftliche Forschungsinstitute gegründet, die Gelehrten erhielten viele moderne Gebäude, die mit neuester Ausrüstung ausgestattet sind.

Für die Sowjetwissenschaft im Ganzen und für die Kasachstan insbesondere ist eine enge Verbindung mit der Produktion, ein breites Ausmaß der Arbeiten in den Bergwerken, der Ergründungen der Institute und Laboren in die Praxis kennzeichnend. Die Gelehrten der Akademie der Wissenschaften der Kasachstanischen SSR haben auf dem Gebiet der Bergbaukunde, die auf die Technik und Technologie der Gewinnung von Bodenschätzen, die Wissenschaften, die eine große Arbeit geleistet, ein Komplex von Maschinen, der vom Institut für Bergbaukunde vorgeschlagen wurde, wird in den Bergwerken von Ostkasachstan, in Dzharkent, Mirdal, im Eisenbergbau von Atasu eingeführt. Durch die Bemühungen der Gelehrten Geologen wurde auf der Karte der Republik die „weißen Flecken“ liquidiert, ihre unterirdischen Reichtümer bis ins Einzelne erforscht. Ihre Beschäftigung führte dazu, daß Kasachstan jetzt nach den Vorräten von Chrom und Vanadium den ersten Platz in der Welt und nach den Vorräten von Kupfer, Blei, Zink, Silber, Kadmium, Wolfram und anderen Arten von Mineralstoffen den ersten Platz im Lande einnimmt.

Die Halbinsel Mangyschak ist zu einer großen Basis der Erdölgewinnung geworden. Nach den Gelehrten kämen die Fachleute Praktiker hierher, Blei, Zink, Silber, Kadmium, Wolfram und anderen Arten von Mineralstoffen den ersten Platz im Lande einnimmt. Die Halbinsel Mangyschak ist zu einer großen Basis der Erdölgewinnung geworden. Nach den Gelehrten kämen die Fachleute Praktiker hierher, Blei, Zink, Silber, Kadmium, Wolfram und anderen Arten von Mineralstoffen den ersten Platz im Lande einnimmt.

Es ist schwer, in der Republik einen Wirtschaftszweig zu finden, zu dessen Entwicklung die Gelehrten nicht einen bedeutenden Beitrag geleistet hätten. Und es wächst ununterbrochen in den letzten drei Jahren hat die Akademie der Wissenschaften der Republik vom Komitee für Erfindungen und Entdeckungen beim Ministerrat der UdSSR über 370 Urheberscheine erhalten. Dutzende Neuerungen sind zur Patentierung fürs Ausland vorgeschlagen. Unter anderem in der Patentlizenzierung, die unserer Heimat einen großen Vorteil bringt, nimmt die Akademie der Wissenschaften Kasachstans nach der Ukrainischen Akademie den zweiten Platz im Lande ein. Auch die Laboren, die Lehrstühle der Hochschulen, die Zweigforschungsanstalten leisten viel zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts.

Als Beispiel einer hohen Effektivität in der Entwicklung der angewandten Wirtschaftswissenschaft dient die Tätigkeit des Labors für Komplexmechanisierung der Bohr- und Sprengarbeiten des Kasachischen Polytechnischen Instituts. Die Mitarbeiter der Nichtmetallurgie unserer und anderer Republiken werden die von den Mitarbeitern dieses Labors vorgeschlagene Anlage „SDI“ und einen Duschlader an, jeder verausgabte Rubel bringt 4 Rubel Gewinn. Wie bekannt, bekommen die friedlichen Sprengungen in unserer Zeit immer mehr Bedeutung, sie „bauen“, sie „gewinnen“, Bodenschätze. Dank den erwähnten zwei Maschinen hat sich die Arbeitsproduktivität bei den Sprengarbeiten bedeutend gehoben.

Aber dreißig Konstruktionen neuer Maschinen und Vorrichtungen hat in den letzten Jahren dieses Labor geliefert. Sein Leiter, Kandidat der technischen Wissenschaften L. L. Sabudkin sagt, daß er und seine Mitarbeiter sich das Ziel gesetzt haben, die manuelle Arbeit in allen Gliedern der technologischen Kette der Sprengarbeiten zu beseitigen. Die von ihnen erfundenen Technik wird schon weit über die Grenzen Kasachstans angewandt — in der Ukraine, im Baikargebiet, in Norilsk, in einigen Betrieben der DDR. Ihre Einführungen können mit Erfolg nicht nur im Bergbau, sondern auch in der Landwirtschaft, z. B. beim Aufladen und Entladen der Eisenbahnwagen mit Mineraldüngern genutzt werden.

Sehr eng ist mit der Produktion die chemische Wissenschaft verbunden. Einige chemische Betriebe des Landes haben in der Akademie Räume zur Verfügung. Besonders erfolgreich entwickelt sich solche Zusammenarbeit im Karagander Vorkombinat. Im Tschimkentler Blei- und Dshambuler Superphosphatwerk.

Im Süden Kasachstans ist die Pflanzenwelt reich und mannigfaltig. Im Gebiet Tschimkent gibt es ein Pharmazentrum. Auf dieser Basis haben die Gelehrten die Erforschungen der Probleme der Schließung von Zellulose, die Rate wie auch Stoffe, die zur Bearbeitung von Rohstoffen und Halbfabrikaten in der Leichtindustrie notwendig sind, weitgehend entfaltet.

Die Kasachstaner Gelehrten haben das Präparat Nikasan geschaffen. Es wurde vom Institut für Botanik der Republikakademie vorgeschlagen und in einer Reihe von Wirtschaften des Gebiets Dshambul bei der Bearbeitung von Zuckerrübensamen geprüft. Im Ergebnis hebt sich in den Wurzeln bedeutend der Zuckergehalt. Das Institut für Mikrobiologie und Virenkunde schlug den Sowchoses und Kolchozes eine Technologie vor, die verschiedene Gräser zu allern, was für die Trockensteppengebiete sehr wichtig ist.

Ein großes Verdienst der Kasachstaner Wissenschaft ist die Aufdeckung der Gebiete unterirdischer Meere in der Republik. Unter den Wüsten des Südens und Südostens befinden sich riesige Reserven an Wasser. Diese Reserven betragen über eine Million Hektar Saaten zu bewässern, 30 Millionen Weiden, Hunderte Siedlungen und Industriezentren zu versorgen. Die unterirdischen Meere werden schon jetzt in den Dienst der Ökonomie gestellt. Viele Sowchoses und Kolchozes haben in die Bohrung von Wasser geschaffen, bringen hohe Ernten von Getreide, Gemüse, Obst ein, organisieren die Wassertränke der Schafe. Aus arabischen Quellen kommt das Wasser in 35 Städte, viele Siedlungen, wie auch in Bergbau-, Hütten- und chemische Betriebe. Auf der Basis der Thermalwasser

wurden die balneologischen Kurorte „Sarygastan“, „Ajakkakan“, „Alma-Arassan“ u. a. gegründet.

In diesem Planjahr führt das Institut für Hydrogeologie und Hydrophysik der Akademie der Wissenschaften der Republik zusammen mit der hydrogeologischen Verwaltung des Ministeriums für Geologie umfangreiche Arbeiten der wichtigsten volkswirtschaftlichen Bedeutung haben durch. Es wurde die erste hydrogeologische Karte Kasachstans angefertigt. Sie ermöglicht es, die wirtschaftlich-ökonomische Grundlage für die Nutzung des Südwassers in den nächsten Jahrzehnten zu schaffen.

Ein anderes Beispiel, wie in allen Rayons des Südens der Republik ist vorgesehen, eine Rassegruppe von Schweinen einzuführen, die von den Mitarbeitern des Instituts für Experimentalmittellehre zusammen mit den Fachleuten und Tierzüchtern des Sowchos „Iljisk“ Gebiet Alma-Ata gezüchtet wurde. Der „Iljisk“ und die Mutter des neuen Schweins sind die örtliche wilde Eber und das englische weiße Schwein. Die Rassegruppe erzieht das harte Klima und unterscheidet sich durch hohe Produktivität. Hohe Produktivität und Anpassung an die örtlichen Bedingungen besitzen auch die Mischschafe der Gelehrten zusammen mit den Fachleuten-Praktikern im Sowchos „Turgensk“ züchtet. Die Wölfe dieser Schafe ist ein wertvoller Rohstoff zur Herstellung von Trikotage und anderer Webstoffe.

Im Laufe einer engen, vielseitigen Zusammenarbeit der Gelehrten der Republik mit den Kollektiven der Werke, Fabriken, Bergwerke, Transport- und Bauorganisationen, Sowchoses und Kolchozes wurde ohne Zweifel viel getan. Die überwiegende Mehrheit der Gelehrten halten ihr Wort, das in die sozialistischen Verpflichtungen der Werktätigen der Republik geschrieben und vom Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans gebilligt wurde. Sie konzentrieren ihre Bemühungen auf die Lösung der wichtigsten Probleme der Entwicklung der Volkswirtschaft, heben die Effektivität der Arbeit, beschleunigen die Einführung von Resultate der Forschungen in die Produktion.

Aber es gibt in einigen wissenschaftlichen Kollektiven auch noch Unterlassungen. Die Gelehrten-Ökonomen erarbeiten die wissenschaftlichen Grundlagen der Planung und Organisation der Industrie und Agrarproduktion noch schwach. Nicht immer werden diese oder jene Forschungen exakt koordiniert, was die Entwicklung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in einzelnen Wirtschaftszweigen hemmt. Den Gelehrten der Akademie der Wissenschaften der Republik steht bevor, in der Elektronik, Automatik und anderen Zweigen des Wissenschaften, die wir bekannt, jetzt im Kampf für die Effektivität der Produktion führend sind, ihre Arbeit zu verstärken.

Die Institute und Labors, Betriebe und Wirtschaften sind befähigt, ständig Reserven und Möglichkeiten für die Annäherung der Wissenschaft und Produktion zu entwickeln und zu nutzen. In der Lösung entstehender Probleme in allen Fällen Hand in Hand zu arbeiten. So geschieht es meist auch in der schäpferischen Gruppe, die wir bekannt, jetzt im Kampf für die Effektivität der Produktion führend sind, ihre Arbeit zu verstärken.

A. ROTMISTROWSKI

## Den Aufgaben gewachsen

In den Beschlüssen des XXIV. Parteitages wird das weitere Entwicklung der chemischen Industrie als eine der wichtigsten volkswirtschaftlichen Aufgaben hervorgehoben. Dessen eingedenk, wurde im neuen Planjahr vorgeschrieben, die Erzeugung der Chemiefabrikation um 70 Prozent zu steigern. Und wenn vor kurzem das Zentralkomitee der KPdSU ein besonderes der leistungsfähigsten seiner Beschlüsse verabschiedete, der die Erzeugung von chemischen Kunststoffen und ihre Beschleunigung, konzentriert diesem Wirtschaftszweig neue Kraft verlieh, so fällt unserem Werk eine besondere Aufgabe zu, da das chemische Kunststoffwerk in Kustanal ein in der Kasachischen Republik ist.

Die Chemisierung der Volkswirtschaft ist ein mächtiger Hebel zur effektiven Steigerung des gesellschaftlichen Produkts. Die Ergebnisse der Chemiefabrikation finden breite Anwendung in den meisten Wirtschaftszweigen, denn sie ersetzen die teuren natürlichen Rohstoffe, begünstigen die Qualität der Produktion und das Wachstum der Arbeitsproduktivität. Es ist daher nicht zufällig, wenn der XXIV. Parteitag der KPdSU vor die Werke, die chemische Kunststoffe erzeugen die Aufgabe stellt, die Produktion derselben auf 1,7fache zu vergrößern und die Arbeitsproduktivität auf 1,6fache zu steigern.

In unserem Werk wird der Ausstoß von Fasern auf 1,84fache vergrößert werden. Das ist für unsere Betätigung eine komplizierte Aufgabe, denn 54 Prozent des Wachstums der Produktion sollen in einem neuen Werk für synthetische Polyvinylchloridfasern gewonnen werden. Gleichzeitig wird die Produktion von Kunststoffen auch im ankündigenden Werk anwachsen, der Ausstoß soll hier auf 1,3fache steigen. Diese Aufgabe werden wir durch die Steigerung des technischen Produktivitätsindex, der Erneuerung und Modernisierung der Werkeinrichtung erfüllen. Wir beabsichtigen, den Produktionsausstoß um 200 Prozent in 1971 zu vergrößern, ohne neue Betriebsflächen anzubauen. Auf diese Weise steigern

Die Melkerinnen des Kolchos „XXII. Parteitag, Gebiet Nordkasachstan, erfüllen mit Erfolg ihre sozialistischen Verpflichtungen, die sie für das erste Jahr des neunten Planjahrfrühts übernommen haben. Unter den besten ist die Aktivistin der kollektiven Arbeit Frieda Schwarz. Sie betreut 55 Kühe und hat in neun Monaten fast 3 000 Kilo Milch je Kuh gemolken.

UNSER BILD: Die Bestmelkerin Frieda Schwarz

geren wir im vorigen Planjahr unsere Werkkapazität um 41,6 Prozent und sparen auf jede Kapazitätstonne 379 Rubel ein. Insgesamt ergab das dem Staat einen Gewinn von über fünf Millionen Rubel.

Die Hebung der Produktion von Kunststoffen und das Wachstum der Arbeitsproduktivität wird es uns ermöglichen, die Rentabilität des Werkes 1971 auf 44,5 Prozent (gegen 35,7 Prozent 1970) zu bringen und die Realisierung von Kunststoffen fast zu verdoppeln.

Die Aufgabe, die im neuen Planjahr für unsere Betätigung gestellt wurde, ist nicht leicht erfüllbar. Sie wird nicht nur die Erzeugung von Kunststoffen eines großen Sortiments gewährleisten, sondern auch die materielle Lage der Werksarbeiter bedeutend verbessern. Allein im ersten Halbjahr des neuen Planjahrfrühts der Arbeitellen um 54 Prozent „Begelost“ von dem ZK-Beschluß, den sozialistischen Wettbewerb setzen unsere Arbeiter alle Kräfte ein, um den Planjahrplan vorfristig zu erfüllen. Es geht bei uns in die 300 Arbeiter, die nach dem Beispiel des Bergmanns in Rudny J. Antoschkin persönliche Planjahrpläne erarbeitet haben. Besonders gute Arbeitsergebnisse haben Lili Beskarawajna, Elisabeth Stump und ihr Sohn Eduard, die Spinnerinnen Suliya Fakulina, Valentina Sorokina, die Schlosser Eduard Kreiz, die Arbeiterinnen der Montage. Auf die schöpferische Initiative der Arbeiter gestützt, wird unser Werk seinen Jahresplan zum 21. Dezember 1971 mit einer großen Reserve überplanmäßig erfüllen.

I. LIPSKI, Direktor des chemischen Kunststoffwerkes

Kustanal

Foto: D. Neuwirt

## Sie waren unter den Ersten

Auf den Feldern des Sowchos „Kussepski“ ist das Getöse der Erntemaschinen schon längst verstummt. Wo sich die schweren Ährenwägen, liegen jetzt gelbglühende Felder. Aber die Ernteschicht ist hier noch allen frisch im Gedächtnis.

Nehmen wir z. B. die Brigade von Woldemar Sattelmeyer, die den Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ trägt. Sie brachte das Getreide von 4 925 Hektar Anbaufläche in 19 Arbeitstagen ein.

Die Kombiführer Robert Groß, Iwan Bailla, Alexander Herdt, Iwan Tschepischko brachten ihre Leistungen bis auf drei Tagesnormen. Zu Ehren der Kombiführer Alexander Kehm und Friedrich Justus, die zusammen in sieben Tagen 10 000 Zentner Getreide gedroschen hatten, wurde die rote Fahne gehißt.

Hier wird alles getan, um auch im zweiten Jahr des neuen Planjahrfrühts eine gute Ernte zu erzielen.

A. HERDT, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“  
Gebiet Kokschetaw

Foto: D. Neuwirt

## Bei unseren Nachbarn

## Wenn man mit ganzem Herzen dabei ist

„Franz Iwanowitsch! Wie ist das Kugellager am besten einzubauen?“ wenden sich die Arbeiterkollegen an den Brigadier. „Helfen Sie uns bitte.“

In der Herstellung und Montage der Stahlkonstruktionen ist Franz Eppinger ein ununterbrochener Meister. In der Tscheljabinsker Bau- und Montageverwaltung „Sostjepestroil“ arbeitet er schon 29 Jahre, und den größten Teil davon ist er mit der Herstellung von Stahlgerüsten für Industriehöfen und Ziegelschloten beschäftigt. Er ist Aktivist der kommunistischen Arbeit, der beste Rationalisator der Abteilung. Manchmal kommt Franz Iwanowitsch zu seinem Arbeitkollegen, besichtigt einen Bauteil, nimmt das Werkzeug in die Hand. Vor seinen Kollegen hat er keine Geheimnisse. Schon paar Minuten später geht die Arbeit wie geschmiert. Franz Iwanowitsch ist immer mit ganzem Herzen dabei.

An seinem Arbeitsplatz wird man auf eine große Anzahl Vorrichtungen aufmerksam, die natürlich von Franz Eppinger

entworfen von Franz Eppinger eigenhändig angefertigt wurden. „Unser Arbeit ist sehr verantwortungsvoll“, sagt der Brigadier. „Da darf es keine Fehler geben. In den Öfen und Rauchschiebern entstehen hohe Temperaturen.“

Die Gedanken dieses Menschen sind ständig mit der Suche von Reserven der Produktion beschäftigt. Franz Eppinger hat in die Technologie der Herstellung von Stahlkonstruktionen schon viele Verbesserungen eingeführt. Franz Iwanowitsch leistet auch gesellschaftliche Arbeit. Er ist ehrenamtlicher Inspektor für Arbeitsschutz. Für Erfolge in der Arbeit wurde er mit dem Abzeichen „Bester im sozialistischen Wettbewerb“ und der Lenin-Jubiläummedaille „Für heldenmütige Arbeit“ bedacht.

J. ELLER, Mechaniker der Abteilung Nr. 1 der Montageverwaltung „Sostjepestroil“  
Tscheljabinsk



Foto: I. Katrewitsch

# Zu Freunden nach Erfahrungen

Den Problemen der Mechanisierung der Hilfsprozesse in der Kohlenindustrie betriebener der Ukraine wird große Aufmerksamkeit geschenkt. Deshalb wurde auf Beschluß des Ministeriums der Kohlenindustrie der Ukraine in der Stadt Woroschlowgrad im Herbst dieses Jahres eine Ausstellung der Kleinmechanisierungsmittel eröffnet.

Die Abteilung für technische Information des „Karaganda“-Bergbaukombinats, die unter der technischen Verwaltung des Kombinats Shaken Abenow, dem Ingenieur für technische Information Maria Selenkatski und mir eingerichtet wurde, hat die Aufgabe, die Kleinmechanisierungsmittel der Kohlenbetriebe in Donesk und Woroschlowgrad, Donesk, die Hauptstadt des ersten Kohlenbeckens des Landes, das ist nicht nur ein großes Industriezentrum, sondern auch eine hübsche moderne Stadt, die vor kurzem 250 Jahre alt geworden ist. Wir sind zu dem Glück, einem bewegenden Treffen der Veteranen der Bergmannsdivision beizuwohnen, die sich in Donesk anläßlich des 30. Jahres ihrer Formierung versammelt hatten. An der Brust der Veteranen sah man viele Kampf- und Arbeitsauszeichnungen. Das sind vorzüglichste Maschinen und Werkzeuge von ihnen, sind bereits über 50, sie mehrten jedoch im

mer noch den Ruhm der Kumpelarbeit. Im Ministerium für Kohlenindustrie machte man uns mit der Organisation der Einführung von Kleinmechanisierungsmitteln in der Ukraine bekannt, und man muß sagen, daß diese Sache dort mit der größten Aufmerksamkeit behandelt worden ist. Am Ukrainischen Forschungsinstitut wurde eine Projektierungs- und Konstruktionsgruppe aus 23 Personen gegründet. Diese Gruppe, Programm Nr. 226 des Ministeriums brachte man alle Bestellungen für Kleinmechanisierungsmittel in Maschinenfabriken des Donetzgebietes ein, und sie erfüllen diese Bestellungen termingerecht. Jeder Betrieb spezialisiert auf einzelne Arten der Kleinmechanisierungsmittel, so daß die meisten Kohlenbetriebe bereits in diesem Jahr allerlei Anlagen und Vorrichtungen zum Aufheben von schweren manuellen Arbeit erhalten.

Sehr schade ist es, daß kein einziger Betrieb bei uns in Karaganda den Bestellungen in Kleinmechanisierung ernsthaft Beachtung schenkt. Es ist ein Jahr verfloßen, seitdem die Komsomolzen und Jugendlichen unserer Grube als Initiatoren für die Einführung von Kleinmechanisierungsmitteln in die Produktion aufgetreten sind. In dieser Zeit wurde eine große organisatorische und praktische Arbeit geleistet. Man gründete eine Initiativgruppe bei der Grube, schäpferische Gruppen auf allen Revieren. Unter Hilfe des mechanischen Dienstes der Reviere, der Abteilung des Chefmechanikers und der Abteilung des Chefingenieurs der Grube wurde die Liste der „Engpässe“ des Betriebs aufgestellt. In diese Liste sind Problemfragen aufgenommen worden, und ferner Fragen, die ihre Lösung an Ort und Stelle erheischen. Während die Liste ursprünglich 18 „Engpässe“ zählte, so sind es jetzt etwa 100. An diesen Fragen wird ständig gearbeitet. Die Leitung der Grube gab ihre Einwilligung für die Schaffung einer Gruppe zur Einführung von Kleinmechanisierungsmitteln. Das war notwendig für die Realisierung jener Vorschläge, die nun von den schöpferischen Reviergruppen einfließen.

Es sei hier betont, daß diese Arbeit nicht automatisch abläuft. Es handelt sich aber um die Mechanisierung von Hilfsvorgängen und das sind größtenteils langweilige, anspruchslos, hauptsächlich Mittelschulbildung. Sie verfügen noch über keine Arbeitererfahrungen. Sie erwerben erst einen Beruf. Die Gruhenleitung tut viel, um den allgemeinbildenden und technischen Niveau der werktätigen Jugend zu heben. Für die Jungen sind Bedingungen zum Studium an

Schulen für Berufstätige, an Techniken und Hochschulen geschaffen. Im Lokalkombinat erweilen die Jungen Menschen die Befähigung eines Elektroschlossers, eines Kohlenkombiführers, eines Vortriebs- und eines Abbaubetriebsarbeiters.

Aber zurück zu unserer Dienstleistung. Wir besuchten das Rudschenkowski Maschinenbauwerk, wo aus Mitteln der Kleinmechanisierung eine hydraulische Holzlademaschine hergestellt wird, die das Holz pakieren und es gleichzeitig in Kraft- oder Grubenwagen verladet.

Auf einer Ausstellung in Woroschlowgrad zeigte man uns 150 Anlagen und Vorrichtungen, die in den Betrieben des Donzbeckens bereits serienmäßig hergestellt wurden. Wir machten uns mit vielen dieser Neuerungen umgehend bekannt und brachten Projekte vor über 1000 davon mit. Unsere Spezialisten müssen diese Unterlagen studieren und die notwendigen Bestellungen für die Gruben des Karaganda Beckens nach Möglichkeit in den Maschinenbauwerke unterbringen.

Auf der Ausstellung haben wir auch eine hydraulische Vorrichtung zum Aufheben entlegener Elektrolots und Grubenwagen. Sie wiegt 32 Kilo, ihre Hubkraft reicht 15 Tonnen; ferner eine ebenfalls hydraulische Vorrichtung für die Lochung von Eisenbahnschienen, für die Reparatur von Gaggonkasten und für das Schneiden der Radsätze von Grubenwagen. Auf der Ausstellung waren ein vollständiger Satz von Mechanismen und Werkzeugen

## Bytschkow — Antoschkins Nachfolger

Die Initiative des Helden der sozialistischen Arbeit Antoschkin (and bei den Werktätigen des Rayons Schmonicha allseitige Unterstützung. Einer der ersten Nachfolger Antoschkins war Sergej Bytschkow, der Brigadier der Baggerbrigade vom Bergbaukombinat Ostkasachstan, Kupfer- und Chemiekombinat. Bytschkows Brigade erarbeitete ihren persönlichen Plan und verpflichtete sich, im Planjahrfrüht 7 Millionen Kubikmeter Abraam auszuheben, die Arbeitsproduktivität im Vergleich zu 1970 um 33 Prozent zu steigern. Dem Beispiel S. W. Bytschkows folgte der Brigadier der Baggerbrigade W. I. Schabanow.

Gegenwärtig wird in den tiefen Abbaubereichen für eine vorfristige Erfüllung des Jahresplans, eine würdige Ehrung des 54. Jahrestags des Großen Oktober gekämpft. Allen voran ist die Baggerbrigade von dem Brigadier Sergej Bytschkow und Nikolai Sajorny geleitet. Jeden Tag verläßt sie Gestein über den Plan hinaus. Allen in 9 Monaten haben die Bergarbeiter von Nikolajewka Millionen Kubikmeter Gestein auf die Halden. Zehntausende Tonnen Erz über den Plan hinaus ist die Hüttenkombinate beigetragen.

M. SABAIEW  
Gebiet Ostkasachstan

UNSER GROSSES ZUHAUSE

Wo Heilquellen sprudeln

Sheslenowsk ist eine der weltberühmten Kurortstädten des Kaukasus...

ihre Besonderheiten. Im Frühling, der schon im März mit aller Eile ankommt...

auch die Mineralwasserquellen mit ihren Namen gekrönt. 1812 kamen die ersten Kranken...

Das viele Grün, die Zier- und Obstbäume, die sich vom Fuße bis zu den Gipfeln der Berge ausbreiten...

Sheslenowsk ist auch mit den Namen der berühmten russischen Gelehrten verbunden...

Grundlegende Veränderungen gab es erst nach der Entstehung der Sowjetmacht...

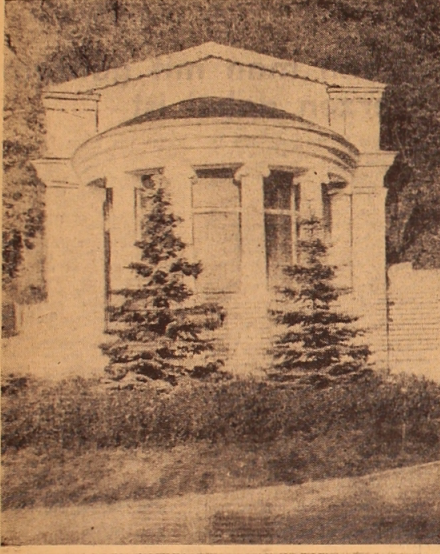
vollen Rekonstruktion gefunden und bewilligt. Das erste Sanatorium „Udarnik“ entstand 1930...

UNSERE BILDER: 1. Die Lermonow-Heilquelle. 2. Die Puschkin-Galerie im Herbst.



Ephraim MESSERLE

Am 16. Oktober hat ein Jüher Tod Ephraim Abrahamowitsch Messerle in seinem 65. Lebensjahr aus unserer Mitte gerissen.



Gastspiele des Bolschoitheaters in Wien

WIEN. (TASS). Die Gastspiele des Staatlichen Akademischen Bolschoitheaters der UdSSR...

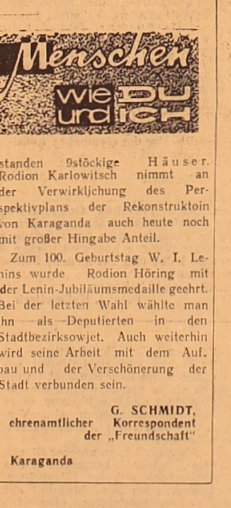
Zusammenhang von einem „wahren Sturm der Begeisterung“...

Die Presse stellt fest, daß die Darbietungen des Bolschoitheaters eine gute Grundlage für die weitere Entwicklung der kulturellen Verbindungen zwischen beiden Ländern bilden.

Ein Bauarbeiter schreitet durch die Stadt

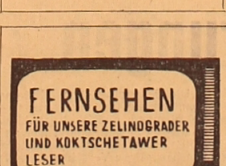
Er schreitet mit Stolz durch den Park für Kultur und Erholung und führt ein Gespräch über die neue Stadt...

der Straßenbau, die Wohlnrichtung der Stadt, die Grünanlagen. Jetzt ist Rodion Höring schon zehn Jahre Leiter der Bauverwaltung Nr. 19.



Der Schatz

Iwan Ponomarew — Einwohner des Dorfes Godekovo, Rayon Dshambul — renovierte das Dach seines alten Häuschens...



Wiener Oper in Moskau

Ein bedeutendes Ereignis der Moskauer Musiksaison waren die Gastspiele der Wiener Oper...

Thomas, der durch seine lyrische Interpretation des Tristan aufblüht...

Arktis-Marsch der Lenin-Grader Sportler

17 Leningrader Sportler haben als erste in der Geschichte der sowjetischen Touristik die Insel Sewernaja Semlja auf Schiern überquert.

Erfolg junger Musiker

In Moskau traten 2 Nachwuchsmusikanten auf, die vor kurzem beim Barok-Liszt-Wettbewerb in Budapest gesiegt hatten...

nach Ansicht von Rudolf Kerer, einem Mitglied der Jury dieses Wettbewerbs, einen ausgeprägten Interpretenswillen und vorzügliche Technik.

10.00 — Zelinograd. Unterrichts- stunde in Englisch. 10.10 — Spiel- film „Belierung“ 1. und 2. Teil.

FERNSEHEN FÜR UNSERE ZELINGRADER UND KOKSCHETAWER LESER

Mittwoch, 20. Oktober 18.30 — Zelinograd. Heute im Programm: 18.35 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.)...

Freitag, 22. Oktober 18.30 — Zelinograd. Heute im Programm: 18.35 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.)...

Die stärksten siegen

In diesen Tagen begann im Dorf Maikain die Herbstspartakiade. Erfolgreich verliefen die Wettkämpfe in der Leichtathletik...

UNSERE ANSCHRIFT: 473027 P. Zelinograd, Dom Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag. Redaktionschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chefr. — 2-17-07, verantwortl. Sekretär — 2-79-84...